

# Und täglich grüßt der Wolf ...

## Kleinsilber aus Laranda in Lykaonien



### Befund

Im 4. Jahrhundert v. Chr. wird im südlichen Asia Minor eine Vielzahl von Kleinsilbermünzen (Obolen, ca.  $\varnothing$  8-10 mm, 0,40-0,70 g) ausgegeben, die den offenbar wachsenden Kleingeldbedarf in der Region decken (sollen). Darunter finden sich Prägungen aus dem Lykaonischen Hinterland, die wir Laranda (heute Karaman) zuweisen können. Die Stadt wurde 322 v. Chr. zerstört, womit zumindest das Ende ihrer vorkaiserzeitlichen Münzprägung terminiert ist.

### Münztypen

Diesen Obolen gemeinsam ist das stadtspezifische Rückseitenmotiv, das eine Wolfsprotome zeigt. Der Wolf (das legen spätere kaiserzeitliche Münzen aus Laranda nahe) steht in identitätsstiftender Funktion zur Stadt. Vier Haupttypen sind bekannt, die sich durch die Gestaltung der Vorderseite unterscheiden, hier finden sich:

- (1) Baaltars nach l. sitzend auf einem Hocker
- (2) ein männlicher Kopf nach r.
- (3) frontaler Herakleskopf
- (4) Staffeldarstellung bärtiger Männer mit Diadem

Auf einigen Stücken wird Laranda explizit (durch das beigefügte Ethnikon ΛΑΡΑΝΑ) als Münzherr genannt.

### Form und Gestaltung

Die Qualität der verwendeten Stempel und die Form der Schrötlinge sind sehr unterschiedlich (siehe die Beispiele unten) und lassen auf eine ausgedehnte Emission schließen. Ganz eindeutig waren verschiedene Hände am Werk. Eine Stempeluntersuchung soll Klarheit schaffen über Umfang, Verbindungen zwischen Typen und Serien und die Dauer der Prägung.

Das ikonografische Spektrum ist überschaubar und weist auf lokale und regionale Aspekte: Herakles gilt als ein Hauptgott in Laranda, Baaltars weist auf eine Verbindung in den kilikischen Raum.

### Fragestellungen

Im 4. Jh. gibt es nicht wenige, sondern viele interessante und innovative Typen in der (Kleinsilber-)Prägung. Wie passt sich Laranda hier ein? Was ist lokal, was regional zu bewerten? Das gilt auch für die Herstellung: handelt es sich um lokale Produktion vor Ort oder stehen hier übergeordnete organisatorische Strukturen dahinter?

Wie lassen sich die Obolen einordnen in den Kleingeldbedarf in der Region Lykaonien/Kilikien (oder der gesamten Südtürkei)? Hortfunde und Fundmünzen wären eine wichtige Quelle für Fragen nach Umlauf und Funktion.

Naumann, A75 (2019-03-03) no. 259



(1)

Roma, e78 (2020-12-17) no. 511



(2)

Vauctions, A323 (2017-03-17) no. 176



(3)

Leu, Web 3 (2018-02-25) no. 367



(4)



WWU Münster, Inv. no. 3621



Auctiones GmbH, e59 (2018-03-18) no. 61



Leu, Web 3 (2018-02-25) no. 368



Roma, e53 (2019-02-07) no. 377

### Arbeitsgrundlage

Informationen über Funde und Fundzusammenhänge sind bislang nicht bekannt. Daher gilt es, mit publiziertem Material zu arbeiten. In den großen öffentlichen Sammlungen ist der Bestand an Münzen aus Laranda überschaubar. Gelegentlich liegen sie unter »Kilikien, unbestimmt«. Im Handel lässt sich aber in den letzten Jahren Material vielfältig nachweisen. Haben auch Sie in Ihrer Sammlung Obolen aus Laranda? Ich freue mich über Bilder und Infos: [katharina.martin@uni-muenster.de](mailto:katharina.martin@uni-muenster.de)

